

Quartalsblätter Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Grenz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 144.

Halle, Mittwoch den 24. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 18. Juni 1846.

Expedition des Couriers.  
Schwetschke.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. Juni. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Geheimen Regierungs- und Baurathe Münnich in Magdeburg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Ober-Landesgerichts-Salarien-Kassen-Kendanten, Hofrathes Zielsch in Halberstadt, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; so wie

Den Geh. Regierungs-Rath Gbring in Magdeburg zum Geh. Finanzrath zu ernennen und demselben die durch den Rücktritt des Geh. Ober-Finanzraths Krüger in den Ruhestand erledigte Provinzial-Steuerdirektor-Stelle zu Münster zu verleihen; und

Den Regierungs-Assessor Richard Linz in Trier zum Landrath des Kreises Ottweiler, im Regierungs-Bezirk Trier zu ernennen.

Se. Durchlaucht der Herzog Friedrich August zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, ist von Gortorff, und der General-Major und Inspekteur der 2ten Artillerie-Inspektion, v. Jenichen, von Suhle hier angekommen. — Se. Excellenz der Geheimen Staats- und Finanz-Minister, Flottwell, ist nach der Provinz Preußen von hier abgereist.

Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen:

»Dem dabei beteiligten Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß mit Berücksichtigung des im Allgemeinen gestellte-

nen Zinsfußes vom 1. k. M. an Kapitalien wieder, wie früher, zu 3½ pCt. jährlicher Zinsen und den sonstigen bisherigen Bedingungen bei dem Seehandlungs-Institut gegen Obligationen belegt werden können. Von da ab wird dieser höhere Zinsfuß auch den Inhabern der zu 2½ pCt. Zinsen ausgesetzten Seehandlungs-Obligationen zu Theil werden, welche letzteren, ohne umgeschrieben zu werden, bei Gelegenheit der Zins-Erhebungen nach und nach auf 3½ pCt. Zinsen abgestempelt werden sollen. Dagegen kann eine Rückzahlung ungekündigter Obligationen, wie sie früher häufig Statt hatte, künftig nur in dringenden, gehörig nachzuweisenden Bedürfnissfällen an die ersten Inhaber der Obligationen oder deren legitimirte Erben erfolgen. Berlin, den 20. Juni 1846. Der Königl. Geheimen Staats-Minister und Chef des Seehandlungs-Instituts. Rother.«

Am 12. d. M. hielt die Königl. Akademie der Künste unter dem Vorsitze des Direktors Schadow ihre öffentliche Jahres-Sitzung, in welcher die vom akademischen Senat mehreren Schülern zuerkannten Prämien ihnen zuge-theilt wurden. (Von den Schülern bei der Lehr-Abtheilung für Malerei, Skulptur u. aus der Provinz Sachsen erhielten die Prämie zweiter Klasse: Friedrich Weiß aus Magdeburg; dritter Klasse: August Delfers aus Eilenburg, Gustav Müller aus Magdeburg. In der akademischen Schule für musikalische Kompositionen erhielten klassische Musikwerke die Komponisten: Julius Hopfe

aus Helbrungen an der Unstrut; Gustav Weber aus Eisleben.)

Zu vorellig ist die Nachricht einer auswärtigen Zeitung gewesen, nach welcher der für dieses Mal nach Berlin verlegte deutsche Zollverein-Kongress seine Sitzungen schon eröffnet haben sollte. Man weiß hier an Ort und Stelle bis jetzt nur von vorbereitenden Besprechungen der erst zur Hälfte hier anwesenden Bevollmächtigten mit dem preussischen Kommissarius, dem Geh. Ober-Finanzrath Pochhammer.

Verhandlungen der General-Synode.

Berlin, d. 21. Juni. Am verfloffenen Donnerstage, den 11. Juni, wurde den Mitgliedern der General-Synode die Auszeichnung zu Theil, von Sr. Majestät dem Könige empfangen zu werden. Schon in ihrer ersten Sitzung hatte die General-Synode den Beschluß gefaßt, den Ausdruck ihres tiefgefühlten Dankes für die durch ihre Berufung aufs neue an den Tag gelegte landesväterliche Fürsorge für die Entwicklung der evangelischen Kirche in einer Sr. Majestät dem Könige zu überreichenden Urkunde niederzulegen. Sr. Majestät hatten Sich geneigt zu erklären geruht, diese Dank-Adresse von der ganzen Versammlung persönlich in Empfang zu nehmen. Die Uebergabe der Adresse fand im Sternensaale des hiesigen Königlichen Schlosses Mittags um 12 1/2 Uhr statt. Die Mitglieder der Synode hatten sich in einem weiten Kreise aufgestellt, wesentlich in derselben Ordnung, in welcher sie ihre Sitze in ihren beratenden Versammlungen einzunehmen pflegen. Bei dem Eintritt Sr. Majestät des Königs stellte der Vorsitzende, Geheime Staats-Minister Dr. Eichhorn, die Versammlung im Ganzen vor und zeigte den Zweck ihres Erscheinens an. Demnächst trat der gewählte Vice-Präsident, Bischof Dr. Neander, vor, und überreichte die von sämtlichen Mitgliedern unterzeichnete Adresse mit folgenden Worten:

„Ew. Königl. Majestät unseren ehrfurchtsvollen Dank auszudrücken für den erhabenen und huldreichen Beschluß, der uns zur Berathung über das Heil unserer Kirche zusammenberufen hat, das haben wir in den schwachen Worten versucht, welche wir Ew. Königl. Majestät jetzt zu überreichen wagen. Wir fühlen, wie weit dieser Dank zurückbleiben muß hinter der Größe der Wohlthat und hinter der Heiligkeit der Sache, und daß er seine Ergänzung nur erhalten kann durch die thatsächlichen Beweise unseres gewissenhaftesten Ernstes und der aufrichtigsten Wahrheitsliebe, die wir unserer Aufgabe widmen wollen. Unsere evangelische Landeskirche zählt in der Geschichte ihrer Entwicklung manche große und entscheidende Momente, in denen sie neu belebt, erkräftigt, durch schwere Kämpfe hindurchgeführt und auf segensvolle Bahnen geleitet worden ist, aber einen so bedeutsamen, vielversprechenden Tag, wie der heutige ist, hat sie noch nie begrüßt. Die Vergangenheit schaut auf ihn, erstens, sinnenden Blicks, und die Zukunft heißt ihn willkommen. Er ist ein Gnadenzeichen, vom Throne uns zugewendet, und das evangelische Volk knüpft sein liebtes Sehnen und Hoffen an ihn. Mit dem Bestande dessen, von dem alle Hilfe kommt, wird dieses Sehnen und Hoffen in Erfüllung gehen, unter der Schirmherrschaft Ew. Königl. Majestät wird die evangelische Wahrheit und Freiheit von neuem zur rechten Anerkennung kommen, wird der Friede und die Ordnung der Kirche gesichert werden; auch deshalb wird das gnädige Wollen und Walten unseres theuersten Königs und Herrn ein Gegenstand des innigsten Dankes bleiben für das Lebende und jedes nachfolgende Geschlecht.“

Die Adresse selbst lautet, wie folgt:

„Allerdurchlauchtigster etc. Ew. Königl. Majestät haben Aller-gnädigst geruht, eine evangelische General-Synode zu berufen, damit dieselbe unter dem Vorsitze des Ministers der geistlichen Angelegenheiten sich über die Bedürfnisse der evangelischen Landeskirche und über die angemessensten Mittel ihrer Befriedigung berathe. Nachdem die Synode an heiliger Stätte Gott um seinen Beistand und Segen zu ihrem wichtigen Werke angerufen und hute ihre Versammlungen begonnen hat, fühlt sie sich vor Allem gedrungen, Ew. Königl. Majestät ihren unterthänigsten Dank auszusprechen für die landesväterliche Fürsorge, welche Allerhöchstdieselben der evangelischen Kirche angedeihen lassen, indem Ew. Königl. Majestät sie in den Stand setzen wollen, sich vornehmlich aus eigenem inneren Leben und Antriebe zu erbauen. Möge es der General-Synode gelingen, dem Vertrauen

Ew. Königl. Majestät zu entsprechen und durch die Ergebnisse Ihrer Berathungen beizutragen, daß die preiswürdigen Absichten Ew. Königl. Majestät zum Heile der Kirche erreicht werden! Mit diesem angelegentlichen Wunsche verbindet die General-Synode die ehrerbietige Versicherung, daß sie allen Ernst und Eifer anwenden wird, um ihre Aufgabe würdig zu lösen.

Ew. Königl. Majestät wollen den Ausdruck des innigsten Dankes und der treuesten Ehrfurcht gnädigst aufnehmen, mit welcher wir ersterben

Ew. Königl. Majestät  
allerunterthänigste  
die Mitglieder der evangelischen  
General-Synode.“  
(Unterschriften.)

Berlin, den 2. Juni 1846.

Des Königs Majestät nahmen die Adresse aus der Hand des Bischofs Dr. Neander in Empfang und erwiderten dieselbe, sichtbar bewegt, mit folgenden Worten:

„Ich heiße Sie aus vollem Herzen hier willkommen. — Ich komme Ihnen mit vollem Vertrauen entgegen. Der Akt Ihrer Einberufung giebt allein schon Zeugniß davon. — Aber auch Sie, Meine Herren, sind, so hoffe Ich, mit dem Vertrauen hierhergekommen, und die Tage Ihrer Anwesenheit werden dasselbe schon gerechtfertigt haben, daß von Ihrer Seite und von der Verwaltung in keiner Weise eine Inflation Ihrer Berathungen beabsichtigt wird. Nur vollste Freiheit der Berathung und Ueberzeugung kann hier Segensreiches wirken. — Aber auch Ich werde in voller Freiheit der Ueberzeugung, die auf unwandelnbaren Grundsätzen beruht, das Ergebnis Ihres Wirkens prüfen, Mich demselben anschließen oder Mich ihm gegenüberstellen.“

Ein Wort, welches Ich an Sie zu richten, Ihnen ans Herz zu legen wünsche, wird, so hoff Ich, durch sich selbst jeden Gedanken, als solle dadurch ein Einfluß auf Ihre Ueberzeugung geübt werden, ausschließen. Leider! hab Ich nicht die Zeit gehabt, Mich darauf vorzubereiten und es folglich so deutlich auszusprechen, wie Ich es wünschte. — Bleiben Sie nicht innerhalb der engen Schranken unseres Landes, ja unseres Bekenntnisses stehen. Erheben Sie den Blick über diese engen Grenzen hinaus auf die Gesamte Christliche Kirche auf Erden, auf ihren Ursprung, ihre Geschichte, auf die Welt, die Zukunft, und erwägen Sie die gegenwärtige Zeit der Kirche; fassen Sie die Mission, die der Herr unserer Evangelischen Kirche gegeben hat; — diese Mission der Evangelischen Kirche an die Menschheit, würdig auszusprechen, fehlt Mir allerdings die Vorbereitung, die Bereisamkeit, die Tiefe des Ausdrucks; Ich bin ängstlich, den rechten Ausdruck zu verfehlen, und dadurch auf bedenkliche Weise mißverstanden zu werden. — Nur das, Meine Herren, halten Sie fest. — Unsere Kirche hat ihre bestimmte Mission, ihren Beruf, innerhalb der Allgemeinen Kirche Christi. Und dieser Beruf ist kein anderer als der, der an die ganze Kirche, aller Zeiten ergangen, der in der Lebenskraft der Apostolischen Zeit wirklich ausgeführt worden ist. Die Kirchen-Geschichte lehrt uns, daß die Ausübung dieses göttlichen Berufes Jahrhunderte lang in bösen Stillstand gerathen ist. — Vernehmen Sie darum den Ruf an uns, daß wir uns in apostolischer Kraft erheben und gestalten, um unsere Mission erfüllen zu können. — Das ist bei Mir keine leere Phrase, sondern ein Wort aus der in Mir lebendig gewordenen Anschauung der Gesamtgeschichte Christlicher Kirche. Dies ist der einzige Maßstab, mit dem Ich Ihre Arbeiten messen werde. Es wird Mir eine hohe Freude sein, es thun zu können. Ich habe ein wahrhaftes Verlangen nach dem gegenwärtigen Augenblick getragen, danach, Sie so versammelt zu sehen; und noch einmal heiße Ich Sie von Herzen willkommen.“

Hierauf geruhten Sr. Majestät Sich die Mitglieder der General-Synode einzeln vorstellen zu lassen und in huldvoller Unterredung mit jedem derselben noch eine Stunde lang in ihrer Mitte zu verweilen, worauf Allerhöchstdieselben die Versammlung entließen. (A. Pr. Ztg.)

Mus Baiern, d. 17. Juni. Ist es gestattet, einem Gerüchte zu trauen, das einer sonst wohl unterrichteten Quelle entfloßen ist, so dürften gewisse Reklamationen der öffentlichen Meinung gegen ein bekanntes System in unserm Lande doch nicht ganz so wirkungslos verhallen, als uns schon verschiedene Blätter in voreiligem Triumph glauben machen wollten. Die lauten-Beschwerden eines beträchtlichen Theils unserer Bevölkerung wegen bis heute vielfach erfahrner Verletzungen ihrer verfassungsmäßigen Rechte und

die gl  
chinat  
ster Z  
ten se  
vereh  
auch  
Festig  
glaub  
innern  
stehen  
wird  
des h  
es au  
Wün  
von  
franz  
Blätt  
schrie  
ner  
wollt  
viel  
zur  
ist,  
komm  
lung  
seine  
schlin  
  
präsi  
über  
Dr.  
besch  
storb  
nicht  
antw  
  
mit  
kom  
sich  
tern  
  
aus  
Ich  
zwei  
der  
Tru  
Geb  
man  
Tru  
zu  
nes  
aus  
set,  
übe  
glau  
jode  
roft  
den  
so  
der  
unt



die gleichzeitig immer anmaßungsvoller hervortretenden Machinationen einer sattsam bekannten Partei sollen in neuester Zeit dem Scharfblicke unsers Monarchen näher getreten sein, und leicht dürfte es nun geschehen, daß unser verehrter Souverain, den Grund des Uebels erkennend, auch zur Beseitigung desselben in gewohnter Weisheit und Festigkeit die nöthigen Entschlüsse alsbald faßt. So glaubt denn jenes Gerücht in der obersten Leitung unserer innern Verwaltung einen Personenwechsel als nahe bevorstehend bezeichnen zu dürfen. Schon die nächste Zukunft wird lehren, ob das Gerücht wirklich hinter die Vorhänge des höchsten Willens im Königreiche gesehen hat, oder ob es auch diesmal wieder seine Nahrung bloß aus frommen Wünschen schöpfte. — Die Ernennung des Fürsten Ludwig von Dettingen-Wallerstein zum diesseitigen Gesandten am französischen Hofe darf keineswegs, wie es in manchen Blättern geschieht, einem ultramontanen Einflusse zugeschrieben werden, der im Gegentheil den Fürsten nach einer ganz andern Richtung hin aus dem Lande drängen wollte; die Ernennung nach Paris, wo dem Fürsten so viel Gelegenheit zu staatsmännischen Beobachtungen und zur Beschäftigung seines reichen geistigen Naturells geboten ist, geschah vielmehr in Folge eines königlichen Entgegenkommens für seine Wünsche, wie denn überhaupt die Stellung des freisinnigen Fürsten zu seinem Souverain durch seine auf dem letzten Landtag beobachtete Haltung nicht verschlimmert, sondern gebessert worden ist.

### Italien.

**Rom, d. 8. Juni.** Außer Spanien haben alle Repräsentanten der verschiedenen Höfe die offizielle Trauerpost über den am 1. d. erfolgten Tod des Papstes erhalten; Hr. Castillo y Ayensa hat sich wegen dieser Uebergangung beschwert, da doch die Königin von Spanien von dem verstorbenen Papste öffentlich anerkannt sei. Man hat noch nicht erfahren, wie der Cardinal Camerlengo darauf geantwortet.

### Frankreich.

**Paris, d. 17. Juni.** Marschall Bugeaud ist zugleich mit dem Herzog von Aumale am 10. Juni zu Oran angekommen; es soll eine Expedition gegen Abd-el-Kader — der sich an der marokkanischen Grenze hat sehen lassen — unternommen werden.

Der »Presse« wird in der Nachschrift eines Briefes aus Marokko Folgendes mitgetheilt: »Im Augenblick, wo ich Ihnen schreibe, vernehme ich, daß die Beziehungen zwischen dem marokkanischen Kaiser und Frankreich sich wieder ernstlich zu gekalten beginnen; der Kaiser hat unsere Truppen die Erlaubniß verweigert, auf das marokkanische Gebiet vorzugehen, und zwar unter dem wichtigsten Vorwande. Es behauptet der Kaiser, das Einrücken unserer Truppen auf das marokkanische Gebiet werde Anlaß geben zu einer allgemeinen Erhebung unter der Bevölkerung seines Reichs, zu einer Erhebung, die er, sobald sie einmal ausgebrochen wäre, nicht würde zügeln können. Wie dem sei, der böse Wille des Kaisers unserer Regierung gegenüber ist allzu offenbar, und wir haben allen Grund zu glauben, daß dieselbe den Kaiser nicht erst fragen wird, sobald es ihr dienlich erscheint, unsere Truppen das marokkanische Gebiet betreten zu lassen. Es wäre gut, auf den Kaiser das Kriegssystem anzuwenden, von welchem er so guten Gebrauch macht. Vor einigen Monaten hatte der Kaiser seinen Sohn abgeschickt, um die Stämme zu unterwerfen, welche Mogador geplündert hatten. Da diese

Expedition mißglückte, so zog der Kaiser ein ansehnliches Heer zusammen. Dieses Heer, glücklicher als das erste, siegte; die Stämme wurden unterworfen, und der Kaiser nöthigte die Besiegten zur Entrichtung von 500,000 schweren spanischen Piaftern (2,600,000 Frcs.) und 2000 Kameelen und außerdem noch zur Stellung von 1000 Mann, welche aus den reichsten und angesehensten Leuten der unterworfenen Stämme genommen wurden, für sein Heer.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 16. Juni.** Der letzte Versuch der Protectionisten im Oberhaus, die Peel'sche Korneinfuhrbill zu verstümmeln, ist letzte Nacht verunglückt. Der Herzog von Buckingham, um einen Schatten von Schutz zu retten für das Agriculturinteresse, stellte den Antrag, es solle nach den drei Jahren, welche die Bill zugibt, noch ein Theil der gleitenden Skala auf unbestimmte Zeit in Kraft bleiben, somit aus der ersten Klausel der Bill die Zeitbestimmung „1. Februar 1849“ weggestrichen werden. Diese Motion wurde dadurch beseitigt, daß die Klausel mit 136 Stimmen gegen 103 angenommen wurde; das Amendement ging somit gegen eine ministerielle Majorität von 33 Stimmen verloren. — Im Haus der Gemeinen wurde die irische Zwangsbill in der gestrigen Sitzung bis nach Mitternacht auf's lebhafteste fortgesetzt. Lord John Russell und Herr d'Israeli waren die Hauptredner. Russell erklärte unumwunden und in scharfen Ausdrücken, er habe, politisch genommen, kein Vertrauen zu dem Ministerium, was auch ganz natürlich sei, da die Partei, welche ihn 1841 aus der Verwaltung gedrängt habe, heute grade alles das thue, was sie vor fünf Jahren an ihm verwerflich gefunden, woraus unverkennbar hervorgehe, daß er damals auf dem rechten Weg gewesen und um einer guten Sache willen alle Schmähungen der Gegner auf sich gezogen habe; Sir James Graham habe die Whigminister angeklagt, sie seien Piraten, die das Schiff, das sie verlassen mußten, noch zuvor in Brand gesteckt hätten; nun habe es sich aber gezeigt, daß die Toryminister, nachdem sie das Schiff genommen, von den Vorräthen gelebt, die ihnen ihre Vorgänger hinterlassen, und auf ihrer Fahrt die Seekarten benutzt hätten, welche sie in der Kajüte vorgefunden, auch sich nach dem Kompaß richten mußten, der auf dem Verdeck zurückgeblieben sei. — Während Russell seiner Erklärung, er werde gegen die Zwangsbill votiren, einen allgemein gehaltenen Tadel des Cabinets einflöcht, richtete d'Israeli die tief einschneidenden Waffen seiner beredten Sarcasmen persönlich auf Sir Robert Peel, der sich die Antwort für ein andermal vorbehielt. Die Debatte über die Zwangsbill wurde abermals vertagt.

Die Nachrichten aus Amerika haben in London große und peinliche Sensation gemacht; man sprach schon von einer bewaffneten Intervention zu Gunsten Mexiko's, das außerdem die hülflose Beute der Sieger werden dürfte.

### Personen-Frequenz

#### der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Befördert wurden bis incl. 6. Juni . . . 285,974 Personen.  
 Vom 7. bis 13. Juni . . . . . 15,521  
 mit Einschluß von 1295 Personen aus  
 dem Verkehre auf den Anhaltepunkten.

in Summa 301,495 Personen.

## Bekanntmachungen.

### Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg. 20. Stück. Nr. 301. p. 143. Schleusensperre betreffend.

Es wird hiermit zur Kenntniß des Schiffahrtstreibenden Publikums gebracht, daß die 3 Saalschleusen, als:

- 1) an der Deblismühle bei Weissenfels,
- 2) bei Dürrenberg, und
- 3) bei Neuschau,

Behufs Erneuerung ihrer Thore, vom 20. September bis mit 10. October dieses Jahres gesperrt sein werden.

Merseburg, den 4. Juni 1846.

Königl. Preuss. Regierung,  
Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 19. Juni 1846.

Der Magistrat.

### Subhastations-Patent.

Die dem Johann Heinrich Schilker und seinen 3 Kindern gehörige Gutsbesitzung Nr. 3 Zschernebdel, mit einer halben Hufe Feld in dortiger Flur, abgeschätzt auf 1611 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 25. Juli d. J.,

von Vormittags 11 Uhr ab, in der hiesigen Expedition des Unterzeichneten Behufs Auseinandersetzung der Miteigenthümer, subhastirt werden.

Merseburg, den 20. Juni 1846.

Patrimonialgericht Wegwitz.  
Butte.

**Mühlen-Verkauf.** Veränderungs halber will ich meine an der Helme im Dorfe Ober-Röblingen bei Sangerhausen gelegene Mühle, welche 3 Mahlgänge und eine Delmühle hat, aus freier Hand verkaufen, und wollen sich Kauflustige bei mir gefälligst melden.

Der Mühlenbesitzer Nolze.

Es wird ein Candidat der Theologie als Privatlehrer in einer Provinzialstadt, unter Vorlegung der entsprechenden Zeugnisse gesucht. Das Nähere darüber wird der Herr Buchhändler E. Anton in Halle die Güte haben zu berichten.

Sonntag den 28. Juni Schießen und Ball, wozu ergebenst einladet  
Schwittersdorf. Fr. Pehold.

Der Missions-Hülfsverein für Altleben und Umgegend feiert den 1. Juli sein kirchliches Jahresfest in der Kirche zu **Wettin**. Der Gottesdienst beginnt **Nachmittag 2 Uhr**. Lieder zum Feste werden eigens gedruckt und vertheilt.

## Gasthaus-Empfehlung in Weissenfels.

Bei der nahe bevorstehenden Eröffnung der Eisenbahn zwischen Halle und Weissenfels beehre ich mich mein auf das vollständigste, mit 30 der gemüthlichsten Fremdenzimmer und allen anderen Bequemlichkeiten, eingerichtetes Gasthaus »zu den drei Schwänen« alhier zur gefälligen und beliebigen Benutzung dem verehrten Publikum mit dem besondern Bemerken zu empfehlen, daß ich bemüht sein werde, das schon seit einer Reihe von Jahren bewiesene, mir so schätzbare Vertrauen zu erhalten, daß ich jedem Reisenden nach Wunsch sofort durch bequem eingerichtete eigene und fremde Personenwagen billigst zu befördern bereit bin, und daß die mich per Eisenbahn besuchenden Gäste auf hiesigem Bahnhofs bei Ankunft des Dampfwagens stets eine elegant eingerichtete, mit meiner Firma bezeichnete Equipage mit doppelter Bedienung vorfinden werden, weshalb ich bitte, letztere recht zahlreich zu benutzen.

Weissenfels, im Juni 1846.

Carl Gahn.

## Pferde-Auction in Merseburg.

Wegen Eröffnung der Thüringer Eisenbahn sollen  
**Freitag den 26. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr**

**circa Vierzig Stück überzählige Postpferde mit Geschirr meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Der Auktionsplatz ist vor dem Sixti-Thore, an der Weissenfelder Chaussee.**

Merseburg, den 18. Juni 1846.

**U. Rindfleisch, Auktions-Commissarius.**

Ein Reisekoffer, besonders für Damen-garderobe passend, wird verkauft Promenade Nr. 1364.

Ein erfahrener Oekonomie-Verwalter von gesehten Jahren, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle; gütige Offerten unter Adresse A—Z franco wird die Expedition dieses Blattes weiter befördern.

Sonntag den 28. d. M. ladet zum Schreien-schießen und Tanzvergügen ganz ergebenst ein  
Hohenthurm.

Wilhelm Weber.

Heute, sowie alle Mittwoch  
**Militär-Concert**  
in Freilimfelde.

Zum 1sten Kirchsfeft, Sonntag den 28. Juni, ladet ergebenst ein  
Rothehaus. Renzner.

6 lb gute Talg-Lichte für 1 Thlr. bei  
E. F. Schulke, Neunhäuser-Gde.

### Theater-Repertoire.

In Merseburg:

Mittwoch den 24. Juni: **Figaros Hochzeit**, komische Oper in 3 Akten von Mozart.

Freitag den 26. Juni: **Marie, die Tochter des Regiments**, komische Oper in 2 Akten von Donizetti.

In Lauchstädt:

Sonntag den 28. Juni: **Der Alpenkönig und Menschenfeind**, Feenmärchen mit Gesang in 3 Akten von Raimund.

In Merseburg:

Montag den 29. Juni: **Moriz von Sachsen**, Trauerspiel in 5 Akten von Prutz.

Mittwoch den 1. Juli: **Die Zauberflöte**, Oper in 2 Akten von Mozart.

**Die Direction.**  
W. Böttner.

Beilage

Fonds- und Geld-Cours.  
Berlin, den 22. Juni.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		Cem.
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	
St. Schuldch.	2 1/2	96 1/2	96	Potsd.-Magd.	4	99 1/2		
Präm. Sch. d.				Dbl. L. A.	4	96 1/2	96	
Crehandl.		88 1/4	87 3/4	Magd. Leip.				
Kar- u. Am.				do. do. P. Dbl.	4			
Schuldch.	3 1/2	95 3/4		Bel. Anhalt.		116 1/4	115 1/4	
Bel. Stadt				do. do. P. Dbl.	4	99		
Obligat.	3 1/2	99		Düss. Elberf.	5	111 1/2	110 1/2	
Danziger do.				do. do. P. Dbl.	4	96 1/4		
in 2h.				Rheinische		95	94	
Wäpr. Pfbr.	3 1/2	95 5/8	95 1/8	do. do. P. Dbl.	4	96 1/4		
Gr. Pos. do.	4	103 1/4	102 3/4	do. v. St. gar.	3 1/2			
do. do.		93 7/8	93 3/8	Derschles. A.	4			
Wäpr. Pfbr.	3 1/2		97	do. Prior.	4			
Pomm. do.	2 1/2	97 3/8	96 7/8	do. B. v. eing.				
K. u. Am. do.	3 1/2	98	97 1/2	Bel. Stettin.				
Schles. do.	3 1/2		97 1/2	L. A. u. B.		117 1/2	116 1/2	
do. v. Staat				Magd. Hlbt.	4			
gar. L. B.	3 1/2		95 1/2	B. Schw. Fr.	4	103 1/2	102 1/2	
Gold al marc.				do. do. P. Dbl.	4			
3/4 Br. d'or.		137 1/2	131 1/2	Bonn-Köln.	5			
And. Goldm.				Niederchl.				
a 5 Fl.		12 3/4	12 1/4	Mt. v. eing.	4	95 1/2		
Discous.		3 1/2	4 1/2	do. Priorität	4	96 1/2	96	
				B. B. C. O.	4			

Leipzig, den 22. Juni.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staatspapiere *) à 3% im 14 1/2 f. von 1000 u. 500 f. kleinere	93 3/4		K. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14 1/2 f.		
Königl. Sächs. Land- rentendr. à 3 1/2 % im 14 1/2 f. von 1000 u. 500 f. kleinere	98 1/8		Pr. Fredr. or. à 5 f. idem auf 100		
Königl. Pr. Steuer- Kredit- Kassenfch. à 3% im 20 fl. f. von 1000 u. 500 f. kleinere	92 3/4		And. ausl. Louisd'or à 5 f nach gerin- germ Ausmünzfu- ße auf 100		12 1/4
Leipz. Stadt- Oble- gationen à 3% im 14 1/2 f. von 1000 u. 500 f. kleinere	94 1/4		Conv. Spec. u. Gld. auf 100		3 5/8
Sächs. erbl. Pfand- briefe à 3 1/3 % von 500 von 100 u. 25	99 1/2		idem 10 u. 20 Kr. auf 100		3 5/8
S. laufzger Pfand- briefe à 3 % S. laufzger Pfand- briefe à 3 1/2 % Leipz. Dresd. Ei- senb. P. = Dbl. à 3 1/2 %	92 1/4	99 1/2	Act. d. W. B. pr. St. à 103 % Leipz. Bank-Actien à 250 f pr. 100 Leipz. Dresd Eisenb. Actien à 100 f pr. 100	174	
K. Pr. St. Schuldch. à 3 1/2 % in Pr. Gr. pr. 100	96 3/4		Sächsisch-Baier. do. pr. 100	126	
Hamb. Gener.-Anl. à 3 1/2 % (300 Mt. Bto. = 150 f)			Sächsisch-Schles. do. pr. 100	86 1/4	
			Chemnitz-Niesauer do. à 100 f pr. 100		101
			Essbau-Zittauer do. pr. 100	80 1/2	83 3/4
			Magd.-Lpz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	183 1/2	

\*) d. h. Steuer- Kredit- und Staats-Schulden-Kassenfchne.

Eisenbahnen.

Berlin, den 20. Juni. An der heutigen Börse wurde gemacht:  
Potsdam-Magdeburg — Br. 99 1/2 G. Magdeburg-Bitterberge  
97 Br. 96 G. Berlin-Hamburg 100 1/2 Br. 99 1/2 G. Berlin-  
Anhalter Litt. B. — Br. 105 G. Hamburg-Bergedorf —  
Br. — G. Köln-Minden 94 1/4 Br. 97 1/4 G. Rhein. Stamm-  
Prior. — Br. — G. Aachen-Maastricht 94 1/4 Br. 93 1/4 G.  
Prinz Wilhelm 90 Br. — G. Bergisch-Märkische 93 1/8 Br.  
92 7/8 G. Stargard-Posen 93 3/4 Br. 92 3/4 G. Nieder-Schlesische  
95 5/8 Br. 91 5/8 G. Glogau-Sagan — Br. — G. Brieg-Neisse  
— Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Orberberg) — Br. — G.  
Sächsisch-Schlesische 101 Br. 100 G. Berlin-Krakau — Br.  
— G. Thüringer 97 3/4 Br. 96 3/4 G. Friedrich-Wilhelms-Nord-  
bahn 85 Br. 84 G. Kassel-Kippstadt 94 1/3 Br. 93 1/3 G. Leip-  
zig-Dresdener — Br. — G. Chemnitz-Niesau 84 Br. — G.  
Göthen-Berenburg — Br. — G. Eschau-Zittau 79 1/2 Br. — G.  
Sächsisch-Bairische 87 Br. — G. Verbach-Ludwigshafen 101  
Br. 100 G. Schwerin-Bismar — Br. — G. Rostock-Fa-  
genow — Br. — G. Altona-Kiel 109 3/4 Br. 105 3/4 G. Kopen-  
hagen-Roeskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn —  
Br. 194 G. Wien-Gloggnitz — Br. 141 G. Pesther 99 Br.  
98 G. Mailand-Benedig — Br. 121 G. Livorno — Br.  
— G. Amsterdam-Notterdam — Br. 105 G. Utrecht-Arnhem  
106 1/2 Br. — G. Zarskoje-Selo 77 Br. — G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde)

Magdeburg, den 22. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	50	58	Gerste	30	31
Roggen	48		Hafer	24	26

Wasserstand der Saale bei Halle

am 22. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,  
am 23. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 22. Juni: 43 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Juni.

- Im Kronprinzen:** Hr. Prof. Meier a. Berlin. Hr. Freih. v. Kitten  
a. Berl. Hr. Partik. Gushja a. Wien. Die Hrrn. Kauf. Sack  
a. Bremen, Lücke a. Lübeck. Hr. Partik. Striegel m. Gem. a.  
Berlin. Sr. Gr. d. Hr. Generalleut. v. Hedemann m. Dienersch.  
a. Erfurt. Die Hrrn. Kauf. Fiedig a. Pyrmont, Stürniz a.  
Magdeburg. Hr. Dr. med. Nader a. Stockholm.
- Stadt Zürich:** Die Hrrn. Kauf. Graff a. Magdeburg, Mauerhofs-  
ter a. Langenau, Heithaus a. Bremen, Schulze a. Kassel. Hr.  
Rent. Belgand a. Leipzig. Hr. Amtsrath Helling a. Schraplau.  
Die Hrrn. Rent. v. Waldenfels a. Leipzig, Meyer a. Berlin.  
Mad. Langfovel m. Fam. a. Stettin. Die Hrrn. Kauf. Paul a.  
Waltersburg, Heine a. Leipzig. Hr. Stadtverordn. Runge u. Frau  
Wittwe Runge a. Berlin.
- Goldener Ring:** Die Hrrn. Kauf. Jüngling a. Sandersleben, Sels-  
der u. Schönmann a. Leipzig, Karge a. Sorau. Hr. Refsr. Britze  
g a. Berlin. Hr. Defon. Schmidt a. Längesfeld.
- Goldener Löwe:** Hr. Partik. Schmidt a. Danzig. Hr. Fabrik.  
Thümer a. Chemnitz. Die Hrrn. Kauf. Soder a. Magdeburg, Alse-  
mand a. Braunschweig. Hr. Defon. Meyer a. Brandenburg.
- Schwarzer Bär:** Die Hrrn. Kauf. Paufner a. Plauen, Siedt a.  
Bamberg. Hr. Cand. Ringleb a. Zerbst. Hr. Beamter Berghaupt  
a. Rothenburg. Hr. Galanteriehdlr. Kirchner a. Seligen.
- Stadt Hamburg:** Hr. Amtm. Weltheim a. Jessen. Die Hrrn. Kauf.  
Eterhen a. Frankfurt, Heilmann a. Berlin. Hr. Fabrik. Runge  
a. Dresden. Hr. Mühlendf. Schlarach a. Burgsdorf.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Director Schönmann a. Raumburg. Hr. Dr.  
med. Lehmann a. Breslau. Hr. Polizeihl. Waldmann u. Hr.  
Kaufm. Berthling a. Berlin. Hr. Kaufm. Lange a. Magdeburg.  
Hr. Kunsthdlr. Horn a. Wolfenbüttel.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau Albertine, geb. Richter, von einem gesunden Knaben, beehrt sich Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen  
Worbis, den 20. Juni 1846.  
Laage, D.-L.-G.-Assessor.

### Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 18. Juni zu Rothenburg vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Bekannten ergebenst an  
Cönnern, den 22. Juni 1846.

Dr. med. Gustav Dammann,  
Marie Dammann,  
geb. Bieler.

## Bekanntmachungen.

Es ist bei uns eine Armen-Polizei-Dienststelle erledigt, zu welcher sich Civil-Versorgungsberechtigte binnen 14 Tagen unter Einreichung ihrer Civil-Versorgungsscheine und Führungs-Atteste bei uns melden können.  
Halle, am 22. Juni 1846.

Der Magistrat.

## Hausverkauf in Wittenberg.

Mein in der Marsallgasse hier gelegenes Wohnhaus, welches 4 Stuben, Kammern, Hofraum und Hintergebäude, sowie einen guten Keller enthält, worin die Fleischerprofession schon viele Jahre betrieben wird, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen, wozu sich Kaufliebhaber bei mir melden können.

Carl Horst, Fleischermeister.

## Warnung.

Alle Diejenigen, welche sich ihrer Unwissenheit wegen über mich aufgehalten haben, warne ich hierdurch für die Folge Ruhe zu halten, indem ich genaue Erkundigung darüber einzulehen werde, um diese Personen gerichtlich belangen zu können.

Der Modellwerkmeister  
Kosack.

Ein gutes Spannpferd steht auf dem Hofe zu Domniz zum Verkauf.

## Hôtel de Prusse.

Zum Johannistag freie Nacht.

## Verkauf.

Meine beiden neben einander stehenden Häuser, nebst Garten, sollen veränderungshalber schnell verkauft werden; das Nähere daselbst.  
Dölkau bei Schkeuditz.

G. Kleß.

Zum Kirschkfest, wobei großes Concert mit russischen Hörnern gegeben wird und zugleich Ball stattfindet, ladet zum 28. d. M. ganz ergebenst ein  
L. Finger in Rolsdorf.

Auf ländliche Grundstücke sind 2500 Thlr., im August d. J. 1800 und 1200 Thlr., zu Johanni d. J. 500 Thlr. auszuleihen bei Ernstthal in Halle a./S.

Mehrere bedeutende Wassermühlen, kleine und große Rittergüter, Gärten und Häuser weist nach Ernstthal.

## Gras-Verkauf in Gutenberg.

Die Gemeinde-Wiese nach Sennewitz soll auf den 28. d. M. Nachmittags 3 Uhr meistbietend verkauft werden.

Der Schulze Dittmar.

Worte, gesprochen vom Cantor Meyer in Mittel-Eblau bei Einweihung der neuen Erinnerungs-Fahne der freiwilligen Krieger in den Jahren 1813, 1814 und 1815 aus den Ortschaften zu Mittel-, Hohen- und Kirch-Eblau, Sieglitz, Dalena, Schlettau, Domniz und St. Cönnern, am 7. Juni 1846.

Gott lohne Euch, Ihr Vaterlands-Befreier!  
Gott lohne Euch schon hier mit Heil und Glück!  
Für Euch gilt diese heut'ge hohe Feier,  
Dst kehrt Euch lohnend dieser Tag zurück!

Ihr habt mit Eurem Siege viel errungen! —  
Auf Deutschland lastete ein schweres Joch:  
Durch Euch ist Feind und Tyrannei bezwungen,  
Drum lebe jeder Freiheitskrieger hoch!!

Und benen, die fürs Vaterland gestorben,  
Die sich nicht mehr des Erdenlebens freun,  
Die durch ihr Blut die Freiheit mit erworben,  
Wird man im Himmel Siegespalmen streun.

Nicht ihren frühen Tod woll'n wir beweinen,  
Er war gewiß für sie ein schöner Tod!  
Wer stirbt fürs Vaterland und für die Seinen,  
Dem glänzt gewiß ein schönes Morgenroth.

Ja, Deutschlands Fesseln sind nun all zerbrochen,  
Durch frommer Fürsten Rath und weise Macht,  
Und jeder Frevel, jede Schmach gerochen:  
Durch deutsche Söhne ward ihr Sieg vollbracht.

Die edlen Fürsten werden wohl gedenken,  
Wer ihre Kronen neu für sie erwarb;  
Sie werden nichts vom hohen Gut verschenken,  
Um das hier mancher brave Krieger starb.

Die Nachwelt wird Eu'r großes Werk noch krönen,  
Schon hier, einst dort für Euch noch Segen flehn:  
Eu'r edles Werk lebt fort in deutschen Söhnen,  
Und überall, wo deutsche Fahnen wehn.

So blühe denn Eu'r Werk in Gottes Segen,  
So lang' und weit die deutsche Zunge spricht,  
So lange Sonn' und Mond sich noch bewegen,  
Vergeh' Eu'r Werk für Deutschlands Kinder nicht.

Welch' Glück für uns, in Preußenland geboren!  
Wo Freiheit, Frömmigkeit und Treue wohnt!  
Wo Gottes Rath zu unserm Glück erkoren  
Den König, der gern segnet und belohnt.

So möge Friedrich Wilhelm lange leben,  
Und Er, wie's ganze Land, im Segen blühen!  
Doch sollten einst Gefahren sich erheben,  
So wollen wir mit Ihm zum Kampfe ziehn!